

NATURBURSCH AUS BULGARIEN ...

Der Karakachan Hund

VON VASELIN PAUNOV

Der Karakachan (auf Bulgarisch „Karakachansko kuche“) ist eine nahezu unbekannte, dennoch sehr alte Rasse. Ihre Ursprünge liegen in den Hirtenhunden der antiken Thraker sowie in den Herdenschutzhunden der Proto-Bulgaren, einem Volksstamm, der von den Hindu-kusch- und Pamirgebirgen Zentralasiens auf den Balkan einwanderte.



Historischer Rückblick

Die Ursprünge des Karakachan reichen bis zu den Thrakern zurück, einem der ältesten und größten indoeuropäischen Völker, die Südosteuropa, darunter das heutige bulgarische Territorium, sowie Tei-

le Kleinsasiens besiedelten. Die Thraker waren bekannt für ihre zahlreichen Schafherden – Hunde schützten sie vor Wölfen oder Bären sowie vor Viehdieben. Zu Anfang des zweiten Jahrtausends vor Christus, als die Thraker Handelsbeziehungen mit Westanatolien

aufgenommen hatten, dürfte es wahrscheinlich zu Kreuzungen der lokalen Hundeschläge mit alten Mastiff-Rassen und Hirtenhunden asiatischen Ursprungs gekommen sein. Damit war der Grundstein für eine neue regionale Form von Herdenschutzhunden gelegt. Noch

Der Karakachan Hu

Der Karakachan (auf Bulgarisch „Karakachansko kuche“) ist eine nahezu unbekannte, dennoch sehr alte Rasse. Ihre Ursprünge liegen in den Hirtenhunden der antiken Thraker sowie in den Herdenschutzhunden der Proto-Bulgaren, einem Volksstamm, der von den Hindu-kusch- und Pamirgebirgen Zentralasiens auf den Balkan einwanderte.



nd – Naturbursch aus Bulgarien



heute kann man Abbildungen dieser Hunde auf dem Goldschmuck der Thraker sehen. Während des 6. und 7. Jahrhunderts nach Christus besiedelten die ersten Bulgaren zusammen mit ihren Nutztieren und Hunden die Balkanhalbinsel.

Perfekt angepasster Spezialist

Seinen Rassenamen verdankt der Karakachan den gleichnamigen nomadisierenden Schafhirten. Im Sommer grasten ihre Herden in den bulgarischen Bergen, im Winter entlang des Mittelmeeres und des Schwarzen Meeres. So konnten die Herden zu allen Jahreszeiten versorgt werden. Diese Viehzüchternomaden und ihre Bedürfnisse spielten eine wichtige Rolle in der Selektion von Herdenschutzhunden: Hunde, die viele und ganz spezifische Anforderungen erfüllen mussten. Aufgrund der perfekt angepassten Arbeitsqualitäten wurde der Karakachanhund bald in ganz Bulgarien gezüchtet. Aufgrund der sehr konservativen Zuchtselektion reicht der Genotyp des Karakachan bis in die Antike zurück.

Das Wesen der Rasse

Der Karakachan ist ein ruhiger Hund, unabhängig, intelligent und mutig. Seiner Herde und seiner menschlichen Bezugsperson ist er selbstlos ergeben, Fremden gegenüber misstrauisch, wie jede Herdenschutzrasse. Gut sozialisierte Karakachanhunde geben aufgrund ihrer großen Lernfähigkeit ein exzellentes Haustier ab. Predatoren (Beutegreifern) gegenüber sind sie leicht erregbar und aggressiv, sodass diese Herdenschutzhunde auch heute noch die effektivste und natürlichste Maßnahme zum Schutz von Nutztieren darstellen. Auch unter schwierigen Umweltbedingungen wie rauem Terrain oder großer Predatoren-Dichte kommen sie ihrer Arbeit problemlos nach. Diese Qualitäten trugen auch zu ihrem legendären Status in der bulgarischen Folklore bei.



Der Karakachan heute

Bis zum 2. Weltkrieg fand der Karakachan in der bulgarischen Armee erfolgreich Verwendung als Grenzschutz- und Wachhund. Nachdem private Viehbestände 1957 verstaatlicht worden waren, wurde eine große Anzahl von Karakachanhunden plötzlich nutzlos, viele Hunde wurden einfach getötet. In dieser Zeit war in Bulgarien auch der Wolf heftig verfolgt und beinahe ausgerottet worden. Zwi-

schen 1960 und 1980 führte die sozialistische Regierung Bulgariens mehrere Vernichtungskampagnen gegen Hunde – darunter auch gegen den Karakachan – durch, um mit den Fellen der toten Tiere Handel zu treiben. So kam es bis etwa Mitte der 1990er zu einer Populationsabnahme der Karakachanhunde, sowohl bei Arbeits- wie auch Begleit- und Showhunden. Das Ansehen der Hunde erreichte ein kritisches Tief. Nach dieser Phase begann aber die Zahl der reinrassigen Karakachans – sowohl bei Züchtern als auch Hundeliebhabern – zwar wieder anzusteigen, und dieser Trend hält auch bis heute an, wobei allerdings die Zahl der ursprünglichen Rasseschläge bzw. Arbeitshunde zugunsten von „Ausstellungshunden“ abnimmt. Erst in jüngster Zeit, propagiert durch die Arbeit der Bulgarian Biodiversity Preservation Society (Bulgarische Gesellschaft zur Bewahrung der Artenvielfalt), der Karakachan Dog International Association sowie einiger Züchter, nimmt die Zahl dieser Arbeitshunde wieder leicht zu. 1994 wurde der Karakachanhund auf die Rote Liste der in Bulgarien beheimateten Haustiere gesetzt. Sein Status wurde mit verschwindend und „kritisch“ festgesetzt. Von der FCI wurde der Karakachan noch nicht als Rasse anerkannt. 🐾